№ 5112. Mittwoch, 21. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler: in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 20. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlrn. auf Nr. 20,421 und 45,159, 2 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 14,049 und 54,406.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 75 5222 11,689 12,571 13,281 14,447 14,963 21,492 23,619 23,889 26,886 27,260 30,744 31,355 31,591 35,935 36,416 37,923 38,095 47,442 50,174 51,628 53,742 56,149 56,696 56,746 58,678 59,005 66,690 67,415 74,544 80,663 81,147 84,356 87,198 87,763 88,305 89,162 89,397 und 89,977.

44 Gewinne zu 500 ℛ auf Nr. 1335 2111 8699 13,938 14,583 17,454 18,110 18,443 18,977 23,871 25,371 25,767 28,410 36,151 40,969 41,756 41,846 41,980 42,513 46,039 55,798 58,401 59,853 62,043 62,625 64,330 64,370 71,291 71,563 73,369 74,410 76,717 76,780 77,777 78,717 81,568 83,472 84,321 86,688 87,623 88,004 90,800 93,327 und 93,963.

59 Gewinne von 200 ℛ auf Nr. 603 915 1172 1598 2755 5446 5896 7995 8062 9661 11,543 13,234 13,596 15,503 18,695 20,986 25,236 26,271, 28,118 29,425 30,601 31,127 31,283 31,372 31,484 32,219 35,975 37,210 38,179 38,319 43,370 44,211 45,907 46,640 47,570 49,992 51,224 51,288 52,601 52,923 54,482 54,627 55,471 56,291 56,711 57,324 59,193 61,631 62,195 66,019 72,576 77,245 81,097 84,150 85,456 85,737 90,076 91,798 und 92,707.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 21. Octbr. Die Frau Kronprinzessin von Preußen besuchte gestern den Kaiser und die Kaiserin in St. Cloud, welche diesen Besuch erwiederten. — Nach Depeschen aus Madrid hat die Junta in einer Proclamation ihre Auflösung erklärt und fordert dieselbe die Regierung zu energischer Durchführung der Principien der Revolution auf.

Madrid, 21. Oct. Die Regierung hat ein Manifest veröffentlicht in Form eines Rundschreibens an die politischen Agenten im Auslande; dasselbe stellt als Princip die Souverainetät des Volkes auf, bezeichnet die Freiheit der Culten als wünschenswerth und hofft auf Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zum Auslande, schweigt aber über die zukünftige Regierungsform.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rendsburg, 20. Oct. Im Provinziallandtage wurde heut die Vorlage betr. die Aufhebung des Jagdrechts eingebracht und einer Commission von 7 Mitgliedern übergeben. Eine in dänischer Sprache abgefaßte Proposition des Hofbesitzers Skau verlangt, baldmöglichst dafür Sorge zu tragen, daß alle Vorlagen den Mitgliedern aus den dänischen Districten in dänischer Sprache mitgetheilt werden. (W. T.)

Wien, 20. Oct. Die „Abendpost" erklärt die in mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Ministerium die Idee einer Zweitheilung Galiziens wieder aufgenommen habe, für durchaus unbegründet.

Copenhagen, 20. Octbr. Im Folkething wurden sämmtliche Anträge der Bauernfreunde auf Abänderung der Adresse verworfen und dieselbe in ihrer ursprünglichen Fassung mit 62 gegen 31 St. angenommen. (N. T.)

Florenz, 20. Oct. Der Ministerpräsident Menabrea ist vom Könige nach Turin berufen und dahin abgereist.

Trotz gegentheiliger Behauptungen mehrerer Zeitungen ist die Reise des Generals Cialdini nach Madrid beschlossene Sache und wird in nächster Frist erfolgen. In Neapel haben Volksdemonstrationen zu Gunsten Spaniens stattgefunden.

γ **Berlin**, 20. Oct. [Der deutsche Handelstag] wurde heute durch Herrn Commerzien-Rath Liebermann eröffnet. Alsdann begrüßte der Handelsminister Graf Itzenplitz die Versammlung und drückte seine Freude darüber aus, Vertreter des Handelsstandes aus allen Theilen des Vaterlandes vor sich zu sehen. Auf die vorliegenden Fragen will er noch nicht eingehen, dagegen scheinen ihm einige Worte über die weltbestimmende Bedeutung des Handels im Allgemeinen am Platze. Er bezeichnet denselben vornehmlich als den Friedensstifter und Friedensbringer, als den Träger der Cultur. Wir dürfen mit guter Zuversicht auf den deutschen Handel blicken; wenn nach einem kurzen aber erschütternden Kriege eine Abspannung, ein Stillstand eingetreten ist, so liegt dies in der Natur der Verhältnisse, und wir wollen nicht vergessen, daß gleichzeitig mit dem Kriege eine Handelskrisis stattfand. Der Minister weist darauf auf die vielen neuen Verkehrsstraßen hin, welche in der Neuzeit eröffnet sind, auf die Erleichterung des Verkehrs durch die electrischen Verbindungen, und schließt mit der Hoffnung, daß die Versammlung kräftig einwirken werde auf die Entwicklung des Handels. — Herr Liebermann erinnert alsdann daran, daß mit Hilfe Preußens ein Zollverein mit flüssiger Gesetzgebung geschaffen sei und schließt daran ein Hoch auf den König von Preußen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen erstattet Hr. Generalsecretair Dr. Maron Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses seit dem letzten Handelstage. Wir entnehmen daraus, daß die Mitgliederzahl zu Frankfurt a. M. 180 betrug und daß dieselbe jetzt, nachdem sämmtliche Oesterreicher ausgeschieden, sich auf 159 beläuft. Der Kassenbestand war am 10. October 114 ℛ baar und Papiere im Nominalwerthe von 9000 ℛ. Das Bureau des Handelstages wird wie folgt, durch Acclamation zusammengesetzt: 1. Präsident wird Hr. Reincke (Altona), Vicepräsidenten die Hrn. Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg), Schriftführer die Hrn. Zwicker (Magdeburg) und Weigel (Kassel). — Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Organisation des Handelstages. Ein Antrag, die Berathung hierüber zu vertagen, wurde abgelehnt. Dr. Weigel (Kassel) referirt über die Anträge des Ausschusses. Die Vorschläge der einzelnen Handelskammern — sagt er — gehen sehr weit auseinander; die Einen wollen, daß jeder zahlende Kaufmann Sitz und Stimme habe, die Andern wollen nur officielle Körperschaft vertreten sehen; die Einen wollen das Stimmenverhältniß nach der Bedeutung des Handelsplatzes regeln, die Andern wollen jedem Platze eine Stimme geben. Die Frage, ob nach Gründung des Zollparlaments der Handelstag noch am Platze sei, hat der Ausschuß gründlich erörtert und sich bejahend entschieden. Man habe auch gesehen, daß Beziehungen zwischen dem Handelstag und den gesetzgebenden Gewalten möglich sind und daß die einstimmig oder mit großer Majorität gefaßten Beschlüsse des Handelstages von großem Einfluß gewesen sind. Gegen eine gleichsam offizielle Stellung des Handelstages spricht sich der Referent ganz entschieden aus. Unter den Aenderungen des Statuts hebt er ganz besonders hervor den Vorschlag, daß das Stimmverhältniß nach der Bedeutung der Städte für den Handel geregelt worden. Es sei dies jetzt nothwendig, da in vielen Fragen keine Einstimmigkeit vorhanden sein werde, und es sich darum handle, die Majoritäten den materiellen Verhältnissen angemessen zu constatiren. Außerdem schließt sich der Ausschuß dem Königsberger Antrage auf Beschränkung des Handelstages auf das Gebiet des Zollvereins an.

Bei der Specialdiscussion zu § 1 beantragt die Handelskammer von Lübeck, den Handelstag auch auf Deutsch-Oesterreich auszudehnen. Für diesen Antrag sprach Moll (Mannheim). Er kenne keine Trennung der Handelsinteressen nach Staatsgrenzen, diese Trennung finde nur in Tariffragen statt. Er glaube, man würde, wenn man heut den deutschen Collegen in Oesterreich die Hand biete, ihnen eine große moralische Stütze in dem Nationalitätskrieg in Oesterreich geben. Gegen den Antrag Lübecks sprachen Dr. Witte (Rostock) und Stephan (Königsberg). Letzterer hob hervor, daß die Oesterreicher mit uns nicht gleiche Interessen hätten und erinnerte daran, daß die Oesterreicher in Frankfurt a. M. ausdrücklich erklärt hätten, sie könnten nicht mitstimmen, da die Interessen des Zollvereins sie nichts angingen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Lübecks mit allen gegen acht Stimmen abgelehnt (dafür u. A. Lübeck, Mannheim, Frankfurt a. M., Ulm, Worms, Eberbach). Ein Antrag Christs zu § 1, wonach jeder Kaufmann, der den Beitrag zahle, dem Handelstage beitreten dürfe und wonach ferner alle Mitglieder gleiches Stimmrecht haben sollen, wird ebenfalls mit großer Majorität abgelehnt. — § 2 wurde unter Ablehnung aller Amendements in der Fassung des Ausschusses angenommen. (Alle Handelskammern — auch kaufmännische Privatvereine, wenn sie nach der Ansicht des Ausschusses geeignet sind, die Handelsinteressen des betreffenden Platzes zu vertreten — können Bevollmächtigte zum Handelstage senden; aber nur höchstens 5). § 3 wird ebenfalls in der Fassung des Ausschusses angenommen. (Der Handelstag tritt auf Beschluß des Ausschusses und auf Verlangen von 50 Mitgliederstimmen zusammen); ebenso die übrigen Paragraphen. Eine längere Discussion rufen nur § 5 und § 10 hervor. § 5, wie ihn der Ausschuß vorlegt, regelt das Stimmrecht der Mitglieder nach der Wichtigkeit, welche die einzelnen Plätze für den Handel haben. Je nach dieser Wichtigkeit sind dieselben in 5 Klassen eingetheilt. Ein Amendement verlangt gleiches Stimmrecht, da die Bedeutung des Handelsplatzes kein Maßstab für die Urtheilsfähigkeit der Vertreter sei. Die Vertreter von Karlsruhe, Magdeburg und Berlin sprechen für das Amendement. Der Ausschuß zieht seinen Antrag zurück und es bleibt bei dem alten Modus. § 10 setzt die Zahl der Ausschußmitglieder auf 15 bis 20 fest. Ein Amendement von Königsberg verlangt, daß die Ausschußämter alle unentgeltlich verwaltet werden. Hr. v. Sybel spricht gegen dieses Amendement. Bis jetzt habe der Ausschuß alle Aemter als Ehrenämter betrachtet, und nur, wenn die Mitglieder nach Berlin berufen wurden, hat der Ausschuß ihnen Diäten bezahlt. So solle man es auch ferner halten. Den moralischen Werth der Arbeit könne man nicht bezahlen und die Erstattung der Auslagen für den Aufenthalt in Berlin könne gewiß Niemand für bedenklich halten. Der Königsberger Antrag wird abgelehnt und der des Ausschusses angenommen. — Es folgt die Berathung über die Münzfrage. Dieselbe wird nach dem Bericht des Referenten vertagt.

Ω Aus der Schweiz.

Reisebilder und Eindrücke.

(Schluß.) Eine einstündige Eisenbahnfahrt durch eine ziemlich reizlose Gegend brachte uns nach Bern, das, ganz abgesehen von dem eigenthümlichen Reize seiner Lage, als Hauptstadt der Eidgenossenschaft und als Sitz der Bundesbehörden unser Interesse in Anspruch nimmt. Trotz zahlreicher, im modernsten Stile ausgeführter Neubauten, macht Bern im Ganzen doch einen durchaus alterthümlichen, mittelalterlichen Eindruck. Von drei Seiten wird die Stadt von der hier eine förmliche Schleife bildenden Aar umflossen, nach zwei Seiten steil abfallend, nach der dritten sich allmälig dem Flusse zusenkend. Man erkennt recht deutlich, wie die Rücksicht auf die Festigkeit der Lage ehemals bei der Erbauung der Stadt ganz besonders maßgebend gewesen ist. Die älteste Ansiedlung, da, wo die Aar sich biegt, in dem innersten Theile der Schleife des rauschenden Flusses, wird in das Ende des 12. Jahrhunderts gesetzt und auf Herzog Berthold von Zähringen, den Zeitgenossen Kaiser Friedrichs I. zurückgeführt; von da hat sie sich allmälig den steilen Abhang hinauf ausgedehnt. Jetzt führt an der Stelle, wo der älteste Theil Berns gestanden hat, die prachtvolle Nydeckbrücke mit einem kühnen Bogen über den Fluß, ein Riesenwerk, aus ungeheuren Granitblöcken zusammengefügt, eine der kolossalsten Bauten der ganzen Schweiz. Jenseits der gewaltigen Brücke ist der Lieblingsplatz der Berner Jugend und des niedern Volks, die mächtige Bärengrube, in der in Folge einer der Stadt durch eine uralte Stiftung obliegenden Verpflichtung zur Lust von Jung und Alt immer einige Bären, Repräsentanten des heraldischen Thiers von Bern, gehalten werden; den ganzen Tag ist der mächtige Kreis von Neugierigen umlagert, die sich an dem eigenthümlichen, oft lächerlich menschenähnlichen Treiben der „Mutzen" erlustigen. Etwas weiter zur Stadt hinaus hat man von der langsam aufsteigenden Thuner Chaussee aus einen schönen Ueberblick über Bern, das sich wie eine ungeheure Burg darstellt; darin prägt sich der ganze Charakter der Stadt und zugleich die Eigenart ihrer Bewohner aus. Denn auch diese haben etwas Selbstbewußtes, Unabhängiges und machen eben dadurch noch mehr den Eindruck der Kraft und des Bürgerstolzes. Dieselben Eigenschaften treten einem beim Durchwandern der Stadt in den öffentlichen Gebäuden nicht allein, sondern auch in der Bauart der Privathäuser entgegen.

In dem älteren Theile der Stadt sind die Häuser fast ohne Ausnahme so gebaut, daß der Bürgersteig unter den das erste Stockwerk tragenden Arkaden liegt und man ganze Straßen durch unter diesen kühlen, schön gewölbten Bauten dahinschreiten kann. Zu diesem Stile passen recht die mancherlei alterthümlichen Bauwerke, die sich hier und da in Bern noch erhalten haben, wie der Käfig- und der Zeitglockenthum, in welchem letztern bei jedem Stundenschlage eine Menge Schaulustiger versammelt zu sein pflegt, um das künstliche Uhrwerk und den durch dasselbe bewirkten Umzug einer Bärenfamilie anzustaunen und das Krähen und den Flügelschlag eines Hahns zu bewundern. Ohne Bären kann übrigens in Bern kein öffentliches Gebäude und kein Denkmal sein: irgendwie, und wenn auch nur in den Arabesken der Ornamentik versteckt, muß Berns Symbol angebracht sein. Besonders bemerkenswerth ist übrigens von den älteren öffentlichen Bauwerken Berns kein einziges; an dem in spätgothischem Stile aufgeführten Münster sind eigentlich auch nur die Sculpturen über dem Hauptportale besonderer Beachtung werth, welche in figurenreichen Gruppen das jüngste Gericht darstellen, darunter die in zierlichen, lebensgroßen Figuren ausgeführten klugen und thörichten Jungfrauen, in deren Mitte ein schönes Bild der Gerechtigkeit steht. Schöner aber als der Münster ist die südlich von demselben liegende Münsterterrasse, ein von stattlichen Bäumen dicht beschatteter, mit Ruhebänken besetzter Platz, der von einer gewaltigen Mauer und mächtigen Pfeilern gestützt, senkrecht zur Aar abfällt: in bläulichen Dunst gehüllt, so daß die leicht geschwungenen Linien sich nicht überall genau und scharf gegen den Horizont abheben, dehnt sich in der Ferne, ein freundlich angebautes und reich belebtes Gelände abschließend, die langgestreckte Kette der Berner Alpen aus und man freut sich, sie wie alte Bekannte von genußreichen Wandertagen her wieder begrüßen zu können. — Von den zahlreichen, stattlichen und geschmackvollen neueren Gebäuden verdient namentlich der Bundespalast Erwähnung. Mit der Hauptfront gegen die kleine Schanze, eine der Münsterterrasse ähnliche, bloß größere und freier liegende Plattform gekehrt, erhebt sich das prachtvolle Bundesrathhaus, angesichts der Schneegipfel der Alpen und weithin zu ihnen hinüberleuchtend. Es ist in italienischem Stile gebaut, ein lang gestreckter Mittelbau, an den sich zwei zurücktretende Seitenflügel anschließen. Die Ausstattung ist innerlich und äußerlich dem Zwecke des Prachtbaus und der Würde des Volks, dessen Souveränetät in ihm ihren Sitz hat, durchaus entsprechend, höchst geschmackvoll und in edlem Stile gehalten, frei von allem Prunk und unnöthigen Zierraten. In diesem Palaste hat der Bundesrath seinen Sitz, die aus sieben Mitgliedern bestehende höchste ausübende und leitende Behörde, sowie die Menge der diesen untergeordneten Beamten, außerdem befinden sich darin die Locale, in denen der Nationalrath und der Ständerath jährlich zweimal ihre Sitzungen halten. Der Sitzungssaal ist in jeder Hinsicht ein Muster nobler und ausgezeichnet practischer Einrichtung und sticht mit seiner soliden Pracht sehr vortheilhaft ab gegen die höchstens zum Nothbehelf ausreichenden Locale, in denen unsere Volksvertreter seit Jahren zu tagen genöthigt sind. Es war übrigens interessant, den Verhandlungen des Nationalrathes eine Stunde beizuwohnen: dieselben drehten sich gerade um die Frage wegen Anlegung eines Brunnens in der Kaserne zu Thun, und wurden, da aus der zur Begutachtung eingesetzten Commission verschiedene Vota hervorgegangen waren, mit außerordentlicher Lebhaftigkeit und dabei doch in ruhigen und gemessenen Formen geführt, wie auch die an den Debatten nicht unmittelbar Betheiligten den Auseinandersetzungen der Redner mit der größten Aufmerksamkeit folgten und von jenem dumpfigen Geschwirre der halblaut geführten Privatunterhaltung, die in manchen anderen parlamentarischen Versammlungen ein Verfolgen der Debatte zeitweise geradezu unmöglich macht, nicht das Geringste zu bemerken war. Einen eigenthümlichen Eindruck freilich macht das in dieser Versammlung herrschende Sprachgewirr; denn neben dem besten Hochdeutsch, dem man kaum einen leisen schweizerischen Accent anhört, vernimmt man die harten und rauhen Laute des schweizer Deutsch, die dem Fremden immer schwer verständlich bleiben; dann tritt ein Redner auf, um im elegantesten, wohllautendsten Französisch und mit jener echt französischen lebendigen Mimik und Action der Beredsamkeit, in witziger und geistvoll pointirter Rede seine abweichenden Ansichten zu vertreten und nach links und rechts hin feine Spitzen zu schleudern und gelinde Seitenhiebe auszutheilen: es muß ein Genfer oder Waadtländer sein, während man einen andern an seinem harten und alles Wohlklangs entbehrenden Französisch als einen Walliser erkennt; ganz befremdlich aber kommt es einem vor, wenn nun

— [Zum Deficit.] Die „Nat.-Ztg." berichtet, daß zur Ausgleichung des Deficits, dessen Existenz leider nicht mehr zu bestreiten ist, zunächst daran gedacht werde, das schon früher einmal erprobte Mittel, 25% Zuschlag zur Einkommen- und Klassensteuer zu erheben, wieder zur Anwendung zu bringen.

— [Ins Herrenhaus.] Der von dem alten und befestigten Grundbesitze des Herzogthums Kassuben präsentirte Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Manteuffel auf Redel (Kreis Belgard), ist von Sr. Maj. dem König als Mitglied auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden. (N. P. Z.)

— [Temme.] Die Beschwerde, welche Temme in seiner Disciplinar-Angelegenheit an den Justiz-Minister Leonhardt gerichtet hat, ist ohne Erfolg geblieben. Temme hat sich, wie bekannt, am 30. April d. J. gegen die Verfügung des Obertribunals an den Justizminister Leonhardt beschwerend gewandt, durch welche er mit seinem Nichtigkeitsgesuche gegen das Disciplinarurtheil (vom J. 1851) lediglich aus dem formellen Grunde zurückgewiesen wurde, daß gegen Erkenntnisse des Obertribunals kein Rechtsmittel zulässig sei. In seiner Beschwerde an den Justizminister führte Temme aus, daß das Obertribunal noch vor kurzer Zeit in einem ähnlichen Falle anerkannt habe, daß das nichtige Erkenntniß immer als nichtig angefochten werde könne, das Obertribunal mithin nach der bestehenden Gesetzgebung den Widerspruch, in den es in seiner — Temme's — Sache mit sich selbst verfallen sei, durch einen Plenarbeschluß lösen müsse, und stellte die Anträge, das Obertribunal zu einem solchen Plenarbeschluß zu veranlassen, oder eventuell den Kammern ein Gesetz vorzulegen, wodurch das gegen ihn verübte Unrecht aus der Welt geschafft werden könne. Darauf hat nun Temme beinahe nach Verlauf von einem halben Jahre unterm 9. Oct. den kurzen Bescheid erhalten: „Es wird Ihnen eröffnet, daß der Justizminister nicht in der Lage ist, auf die in Ihrer Vorstellung vom 30. April d. J. gestellten Anträge eingehen zu können." (Rh. Ztg.)

Karlsruhe, 20. Oct. [Die neue Rheinschifffahrtsacte] soll vom 1. Juli 1869 an in Wirksamkeit treten. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 20. Octbr. [Einem Privattelegramm aus Constantinopel] zufolge sind alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden.

— [Der Prozeß Goldmark] In welcher Weise die blutgierige Reaction in den Hochverrathsprozessen der Jahre 1848—1850 verfahren ist, erfährt man jetzt aus einem in Wien zur Sprache gekommenen Falle. Auf die Aussage zweier kaiserlichen Beamten hin wurde damals der Reichstagsabgeordnete Goldmark in contumaciam zum Galgen verurtheilt, als einer der Mörder Latour's. Der Flüchtling ist mittlerweile als Besitzer einer chemischen Fabrik ein reicher Mann in New-York geworden, will auch Amerika nie wieder verlassen — ist aber trotzdem eigens nach Wien gekommen, um im Wege einer Revision seines Prozesses das Kainszeichen von seinem und seiner Familie Name abzuwaschen. Eine nochmalige genaue Untersuchung hat es nun über allen Zweifel hinaus festgestellt, daß — wie das Landesgericht ausdrücklich anerkennt — Goldmark im Gegentheil an den unseligen Octobertagen alle seine Kräfte zur Verhinderung der Greuelthaten aufgeboten. So überwältigend waren die Zeugnisse zu seinen Gunsten, daß der Eine Ueberlebende von beiden Zeugen, die seine Verurtheilung vor zwanzig Jahren zu Wege gebracht, seine Lügen bekennen mußte. Alle seine Aussagen aber, die heute den Gerichtshof zu dieser Ueberzeugung führten — den Reichstags-Collegen Goldmark's, wie Smolka und der jetzige Finanzminister Brestel, sodann von Ministern des 48er Jahres wie Baron Dobblhof — standen natürlich dem Tribunale auch vor 20 Jahren zur Verfügung; ja sie sind zum Theil mit solcher Präzision damals abgegeben worden, daß das Landesgericht es für überflüssig erachtete, Dr. Brestel jetzt noch einmal zu vernehmen. Aber alle diese Ehrenmänner waren zu jener Zeit des Terrorismus halber anrüchig — und die lügnerischen Aussagen der zwei Beamten hätten genügt, den Unschuldigen an den Galgen zu bringen, wäre er nicht rechtzeitig über die Grenze geflohen.

Frankreich. Paris, 19. Oct. [Tagesbericht.] Die „Agence Havas" meldet: Wie verlautet, hat die französische Regierung auf eine offiziöse Anfrage sich zu Gunsten des Prinzen von Asturien für den spanischen Thron, besonders aber gegen die Republik und gegen die Candidatur des Prinzen Napoleon ausgesprochen. — Bei der Ersatzwahl in Nizza für den zum Bankdirector ernannten Lubonis wurde Massena mit sehr großer Majorität zum Deputirten gewählt. — Nach Madrider Briefen, welche dieselbe „Agence" erhalten hat, ist der Conflict zwischen der Centraljunta und der provisorischen Regierung von Madrid ernster, als bisher öffentlich zugegeben wurde. — In einer Depesche der „Liberté" aus Constantinopel wird gemeldet, die der Verschwörung gegen das Leben des Sultans mitangeklagten fremden Unterthanen seien ihren respectiven Consuln zurückgegeben worden. — Eine Wiener Correspondenz des „Constitutionnel" erklärt das Gerücht für unwahr, daß Seitens der dänischen Regierung in Betreff Schleswigs eine Note an Frankreich, England und Oesterreich gerichtet sei. — „Liberté" meldet mit Vorbehalt, daß Rochefort von Marfori im Zweikampfe verwundet ist.

□* **Rußland und Polen.** Wloclawek, den 18. Octbr. [Verhaftung eines Preußen.] Großes Aufsehen erregte hier die gestern Seitens der russischen Behörde erfolgte Verhaftung eines seit Jahren hier wohnhaften, allgemein bekannten Preußen, der angeklagt wird, falsches russisches Papiergeld ausgegeben zu haben. Nun sind aber die russischen Banknoten von so verschiedener Ausfertigung, daß selbst die gewiegtesten Geldmänner nicht bestimmt zu sagen wissen, ob die Banknote echt oder falsch ist. Uebrigens glauben wir den Besitzern sogenannter falscher Rubelscheine den Trost geben zu können, daß auch die echten russischen Banknoten niemals mit Silber werden eingelöst werden, also nur einen imaginären Werth haben. Die öffentliche Erklärung einer eigentlich heut schon bestehenden Zahlungsunfähigkeit der russischen Bank würde die politische Machtstellung Rußlands wesentlich erschüttern und auch auf die preußischen Grenzprovinzen wesentlich einwirken, weshalb eine rechtzeitige öffentliche Besprechung dieser Eventualität sehr wünschenswerth wäre.

— [Prinz Eugen von Leuchtenberg], ein Neffe des Kaisers (derselbe der vor 1½ Jahren wegen eines galanten Abenteuers zwischen Berlin und Magdeburg arretirt wurde), hat sich mit einer Hofdame der Kaiserin verlobt. Der Kaiser und seine Schwester, die Großfürstin Marie, haben gute Miene zum bösen Spiel gemacht, weil sie von der Ehe eine Bändigung des wilden Prinzen erwarten.

Spanien. Madrid, 19. Oct. [Tagesbericht.] Außer dem bereits gemeldeten Beschlusse betreffend die Föderativrepublik nahm die demokratische Versammlung noch folgende Anträge an: 1) bei der Regierung zu beantragen, dieselbe solle erklären, daß alle Spanier sich vom 20. Jahre ab im Vollbesitz aller politischen Rechte befinden; 2) Mittel aufzubringen behufs Veröffentlichung von Brochüren, welche alle Regierungsformen dem Volke erklären sollen: 3) politische Schulen für das Volk zu gründen. Die Debatten waren überaus lebhaft. — In der Börse hat eine Versammlung zur Besprechung von Tarifreformen stattgefunden. Der bezügliche Erlaß des Finanzministers fand allseitige Billigung und wurde eine Glückwunschadresse an den Finanzminister beschlossen. Es herrscht andauernd die vollständigste Ruhe. Der Zustand des Generals Novaliches ist noch immer sehr bedenklich. (W. T.)

Madrid, 20. Oct. Der Kriegsminister hat den Truppen, welche unter dem Befehle des Marquis von Novaliches standen, dieselben Vortheile und das gleiche Avancement als den andern Truppentheilen bewilligt. (N. T.)

— [Das Decret] über die Freiheit des Unterrichts wird in ganz Spanien mit Jubel begrüßt, obgleich es den Gemeinden starke Lasten zumuthet. Die „Discussion" und mehrere andere Madrider Blätter bringen Artikel, worin sie die Befürchtung aussprechen, der Clerus möchte die allgemeine Abstimmung dazu mißbrauchen, der Regierung wirkliche Gefahren zu bereiten. „El Imperial" meldet, daß das von der provisorischen Regierung vorgefundene Deficit, das Isabella II. hinterlassen, mehr als 2400 Millionen betrug. Deutsche Israeliten haben eine Petition an die Madrider Regierung gerichtet, um die Autorisation zu erlangen, sich in Spanien niederzulassen. Sie haben den Bescheid erhalten, daß es dazu durchaus keiner Erlaubniß bedürfe, da die spanische Constitution die Freiheit der Culte proclamirt habe und sich zu keinem einzigen bekenne.

Amerika. Washington, 12. Oct. General Sherman hat telegraphisch eine Truppenverstärkung verlangt, um zu verhindern, daß der Krieg gegen die Indianer sich in die Länge ziehe. — Bei einem von dem Pöbel in Pittsburg verursachten Tumulte wurden der Bürgermeister und andere Personen verwundet. — Santa Anna ist aus Cuba ausgewiesen. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 21. Oct. [Handelstag.] In der heutigen Sitzung wurden zu der Münzfrage zahlreiche Amendements gestellt. Der Antrag auf Streichung der alleinigen Goldwährung wurde mit 75 gegen 37 Stimmen abgelehnt. — Die Anträge des bleibenden Ausschusses (Ref. Dr. Soetbeer), lautend auf zweckmäßige Münzeinheit in allen deutschen Staaten, Aufgabe der Silberwährung, Annahme der alleinigen Goldwährung mit consequenter Durchführung des Decimalsystems, Einführung einer dem goldenen Fünffrankenstück genau gleichstehenden Werth- und Rechnungs-Einheit, mit ihren decimalen Vielfachen und mit Theilung in 100 Schillinge, oder Annahme des Guldens als Rechnungs-Einheit, als zehnten Theil einer dem 25-Frankenstücke identischen hauptsächlichen Goldmünze, mit der Theilung in 100 Kreuzer, — wurden angenommen. Nachmittags findet noch eine Sitzung statt.

Danzig, den 21. October.

* [Die Abgeordneten der Kunstvereine] diesseits der Elbe traten Montag den 19. c. in Berlin zu einer Conferenz zusammen. Außer den allgemeinen Dispositionen über Einrichtung und Gang der Provinzial-Ausstellungen beschäftigte man sich mit dem Antrage des Elbinger Kunstvereins: das demselben auferlegte Pauschquantum zu den Gesammtkosten von 500 ℛ für die Zukunft zu ermäßigen. Der Vertreter Königsbergs, Präsident v. Goßler, sprach sich gegen eine Verminderung aus, während Danzig (die HH. Stoddart und Panzer) im Interesse der Gerechtigkeit sich für eine Ermäßigung auf 400 ℛ erklärten. Breslau bestand ebenfalls auf der bisherigen Höhe des Elbinger Beitrags, versprach indessen mit dem Vereinsvorstand Rücksprache zu nehmen, und wurde eine definitive Entscheidung bis dahin ausgesetzt. Doch hält man die Annahme des Elbinger Antrages für gesichert.

* [Die Einnahmen] auf der Kgl. Ostbahn betrugen im Monat September 571,938 ℛ (67,541 ℛ mehr als im September 1867); auf der Bahn Danzig-Neufahrwasser 1467 ℛ. Die Einnahmen auf der letzteren Bahnstrecke bis ultimo September (also während eines Jahres seit ihrer Eröffnung) betrugen 16,523 ℛ.

‡ Pr. Stargardt, 20. Oct. [General v. Manteuffel] traf gestern hier ein und inspicirte heute die beiden Escadrons Husaren, die Kammer und Kaserne.

□ Aus der Provinz. [Der Oberkirchenrath] läßt gegenwärtig durch die evangelischen Geistlichen und die Gemeinde-Kirchenraths-Mitglieder eine allgemeine Hauskollekte für die sogenannten „Nothstände" der evangelischen Kirche abhalten. Nun veröffentlicht diese oberste Kirchenbehörde zwar die Höhe des Ertrages in den einzelnen Regierungsbezirken, aber man erfährt nie, wozu das Geld verwandt wird, weil eine Veröffentlichung der Ausgaben, wie sie z. B. der „Gustav Adolph Verein" regelmäßig vornimmt, bis jetzt nicht beliebt worden ist. Wir glauben, daß durch eine solche öffentliche Rechnungslegung die Lust zum Geben allgemeiner werden würde, und also im Interesse der Sache läge. Schließlich möchten wir die erwähnte Kirchenbehörde auf den großen Nothstand aufmerksam machen, welchem die im Königreich Polen lebenden Deutschen evangelischer Religion ausgesetzt sind.

Königsberg, 21. Oct. [Bernsteingräberei. Selbstmord.] Wie aus dem Samlande mitgetheilt wird, hat die Firma Becker & Stantien ihr Augenmerk auf die weit ausgedehnten versandeten Küstenstriche des Rantauer Areals gerichtet, um nach Concessions-Erlangung sofort mit Energie die Nachsuchung nach Bernstein zu Lande, desgleichen zu Wasser mit den neu erfundenen Taucherapparaten beginnen zu wollen. — Am Sonnabend wurde die Leiche des 11jährigen Knaben Maschlewsky im Pregel aufgefischt. Der Knabe hat sich Tags zuvor vorsätzlich in's Wasser gestürzt, um sich das Leben zu nehmen und so dem Zwang, nach der Schule gehen zu müssen, ein für alle Mal zu entkommen. Der Knabe hat es schon einmal versucht, sich durch Ersäufen das Leben zu nehmen, wurde jedoch an der Ausführung des Selbstmordes durch andere Knaben gehindert. (K. H. Z.)

* Dem Regierungs-Assessor v. Trotta, genannt Treyden, zu Gumbinnen, ist die interimistische Verwaltung des erledigten Landrathsamts in Braunsberg übertragen worden.

† Neidenburg, 20. Oct. [Plackereien an der Grenze.] Bekanntlich ist die Grenze russischer Seits durch drei Militärpostenketten gesperrt, wodurch der Verkehr schon sehr erschwert wird; die Grenzkreise Neidenburg und Ortelsburg werden aber überdies in diesem Jahre noch durch die

---

gar ein Graubündner oder Tessiner mit seinem an ein urweltliches Latein anklingenden Romanisch die Vielsprachigkeit der Versammlung vollenden hilft. Noch eins fällt dem Fremden selbst bei einer nur flüchtigen Beobachtung auf, nämlich die lebhafte Theilnahme an diesen Verhandlungen, welche von Seiten der Bevölkerung, und zwar allen Ständen, bewiesen wird. Auf der dem Publikum jeder Zeit zugänglichen Tribüne erschienen Leute aus den verschiedensten Schichten der Bürgerschaft, um kürzere oder längere Zeit der Debatte zu folgen oder öfters auch nur zu sehen, ob der sie speciell interessirende Gegenstand der heutigen Tagesordnung schon an die Reihe gekommen war oder nicht. Dieselbe Bemerkung konnte man auch des Mittags an der Wirthstafel machen: denn auch da war in erster Linie immer von den Verhandlungen des Nationalrathes und insbesondere von dem Brunnen auf dem Hofe der Thuner Caserne die Rede. So findet man auch hier im Brennpunkt des politischen Lebens der Schweiz eine Beobachtung bestätigt, die man von dem ersten Eintritt in die Grenzen des merkwürdigen Landes auf Schritt und Tritt und im Gespräche mit dem einfachen Landmann ebenso wie mit dem Beamten macht, nämlich daß die politischen Institutionen des eidgenössischen Bundesstaats in der Gesammtheit der Bevölkerung wurzeln und von ihr getragen werden, daß sie der ganzen Natur und dem innersten Wesen derselben durchaus entsprechen und darin haben sie gewiß die beste Bürgschaft ihrer Dauer und die Garantie, auch schwere Stürme, wenn sie über den Staat hereinbrechen sollten, siegreich zu überdauern.

Stadt-Theater.

Mozart's „Don Juan" ging zum ersten Male in dieser Saison in Scene. Wenn auch nicht alle Freunde dieser Oper Besucher des Theaters gewesen sein mögen, so war der Zuhörerkreis doch ein recht stattlicher. Mit gewohnter Andacht wurde den Kundgebungen des Mozart'schen Genius gelauscht und die Freude an dem Kunstwerke, wie an den im Ganzen wohlgelungenen Leistungen der Sänger kam zu sehr lebhaftem Ausdrucke. Der üppige Don Juan hatte nicht bloß steinerne Gäste zu seiner reich besetzten Tafel geladen, das animirte Publikum gab unzweideutige Beweise eines warmen Pulsschlages und zeichnete die Sänger bei jeder Gelegenheit aus, auch mitunter da, wo das Uebergewicht des Verdienstes entschieden auf der Seite Mozarts zu suchen war. — Wieder konnte der Hörer des Meisterwerkes die Wahrnehmung machen, wie Mozart bei der Mehrzahl seiner Opernsujets, gleichsam zum zweiten Male Dichter derselben wurde. Man betrachte die vielen unvermittelten Gegensätze, die grotesken Gedankensprünge, die bunt zusammengewürfelten Scenen dieser Operndichtung, welche mit wunderlicher Naivität das tief Ernste neben dem Komischen, das grauenvoll Schreckliche neben dem Trivialen aufrollt, um sich der ganzen Größe des von Mozart Geleisteten bewußt zu werden. Was würde ein mittelmäßiges Talent aus dieser sein sollenden Opera seria gemacht haben? Jedenfalls ein Monstrum, das, kaum geboren, schon in das Meer der Vergessenheit versunken sein würde. Zu einem einheitlichen Kunstwerke hatte dieses Libretto selbst für einen Mozart zu viele widerstrebende Elemente. Dafür aber gestaltet sich der Don Juan, Scene für Scene, zu einer Prachtgallerie musikalischer Schönheiten, wie sie kaum ein zweites Opernwerk aufzuweisen hat. Der hohe Genuß, den jedes einzelne Bild in seiner idealen Schönheit gewährt, läßt auch Freude am Ganzen aufkommen, welche durch die Verstöße des Textes gegen die Aesthetik kaum getrübt werden kann. — Wie schon angeführt, waltete im Ganzen ein guter Geist über der Vorstellung und wir dürfen diese Don Juan-Aufführung immerhin zu den besseren auf unserer Bühne zählen, namentlich durch eine Vereinigung von tüchtigen Stimmen, wie sie zur Beleuchtung Mozart'scher Musik erforderlich sind. — Gegen die Auffassung des Don Juan durch Herrn Zottmayer wäre mancher Einwand zu machen. Der Character behäbiger Ruhe und einer gewissen Nonchalance stimmt nicht mit der electrisirenden Beweglichkeit des schnell lebenden Genußmenschen überein. Die glatte, einschmeichelnde Außenseite des verführerischen Cavaliers, dem so viele weibliche Herzen zum Opfer fallen, mußte überzeugender zum Ausdruck kommen. Doch läßt sich der Auffassungsweise des Herrn Z. wenigstens eine bis an's Ende festgehaltene Consequenz nachsagen. Selbst die grauenvolle Erscheinung des steinernen Gastes brachte diesen Don Juan nicht aus seiner Ruhe. Im Musikalischen wirkte Herr Z. sehr verdienstlich, das kräftige Organ brachte manche Stelle zur vollen Geltung, die sich sonst bei minder stimmbegabten Don Juan-Sängern zu verstecken pflegt, zum Beispiele im ersten Finale. — Die Donna Anna des Fräul. Chüden gehört zu den sichersten und im Ausdruck gelungsten Leistungen dieser Sängerin. Die ganze Rolle bekundete ein sorgfältiges Studium, selbst die Brief-Arie mit ihrer schwierigen Coloratur gelang überraschend gut. Das der Rache-Arie vorhergehende Recitativ, ein Prüfstein für dramatisch lebendigen Ausdruck, ermangelte nicht eines eindringlichen, sich steigernden Vortrages, und die Arie selbst war der Sängerin, bei ihrer brillanten Höhe, durchaus kein Hinderniß. Sie kam zur vollen Wirkung. — Fräul. Lehmann, bei ihrer guten musikalischen Organisation, fand sich mit Geschick in den ihrem Naturell eigentlich widerstrebenden heroischen Character der Donna Elvira hinein. Obgleich das Unbequeme der Arie: „Mich verläßt der Undankbare", nicht ohne merkbare Anstrengung überwunden wurde, war der Eindruck, bei gutem Vortrage, doch ein günstiger. — Auch Fräul. Eichhorn als Zerline fand eine freundliche Aufnahme. Ihre Fortschritte im Soubrettenfach, was Sicherheit und Freiheit der Bewegung anbetrifft, waren in die Augen springend. Beide Arien, einige kleine Fehler abgerechnet, rundeten sich zu angenehmer Wirkung ab. — Herr Emil Fischer entwickelte als Leporello wieder seine ganze, in dieser Rolle schon oft anerkannte künstlerische Gewandtheit. Herr Arnurius war ein des Gesanges kundiger, stimmsicherer Octavio. Die weich und schön nüancirte erste Arie sagte uns besonders zu. Die zweite: „Thränen, vom Freunde getrocknet", erhielt eine etwas heroische Färbung, die mit dem Geiste der Musik nicht völlig harmonirte. Ueber den Masetto (Herr Cabisius) und den Comthur (Herr Ulbrich) ist gleichfalls Lobendes zu sagen. Der musikalische Part des Masetto würde freilich erst durch eine vollwichtige Baßstimme in das rechte Licht treten. M.

Maßregel geschädigt, welche angeblich zur Abhaltung der jenseits der Grenze herrschen sollenden Rinderpest angeordnet wurden. Da die genannten Kreise beinahe ausschließlich nur auf den Grenzhandel angewiesen sind, so liegen natürlich bei der Sperre alle Geschäfte still. Hiesige Kaufleute und Gewerbtreibende, die Polen nach allen Richtungen bereist haben, konnten von der Rinderpest nirgends etwas entdecken und haben nunmehr die städtischen Behörden beider Kreise die Kgl. Regierung um Zurücknahme der Sperrmaßregeln gebeten. Die genannten beiden Kreise gehören zu den ärmsten des Staates und es ist daher dringende Nothwendigkeit, sie vor überflüssigen und schädigenden Maßregeln zu schützen.

Zuschrift an die Redaction.

Die gegenwärtig bei unserer Bürgerschaft circulirende Petition in der Dominiks-Angelegenheit erfreut sich der lebhaftesten Theilnahme von Seiten aller bei der Sache interessirten Kaufleute und Gewerbetreibenden. Mit Recht heben die Petenten hervor, daß die Zerstückelung des Dominiks-Marktes dem Kleinhandel zum Schaden gereiche, indem zum Theil dem fremden Einkäufer der Besuch des Marktes erschwert wird, andererseits aber auch die Aussteller von Sehenswürdigkeiten vollständig vom Besuche des Dominiksmarktes abgehalten werden. Während die Petenten es als zweckmäßig anerkennen, daß Langgarten und Mattenbuden für Töpfer-, Böttcherwaaren u. dgl. m. eingeräumt wird, wünschen sie, daß der lange Markt wieder zur Aufstellung von Verkaufsbuden, der Holzmarkt und auch der Heumarkt für Schaubuden benutzt werden.

Nur durch ein nahes Zusammenliegen der Verkaufsplätze denen sich die Schaubuden möglichst anschließen müssen, ist es möglich, den Dominiksmarkt aufrecht zu erhalten. Wir glauben daher auch, daß sich der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zur Erfüllung der Wünsche der Petenten verstehen, damit der Kleinhandel, welcher in den letzten Jahren sehr darniedergelegen, wieder im Stande ist, sich zu erholen und zu erhalten.

Vermischtes.

— [Isabella eine Injurie?] In einem Wirthshaus zu Breslau glaubte sich ein Stammgast einer Dame von etwas emancipirtem Wesen gegenüber die Freiheit nehmen zu dürfen, zu gestehen, daß er glaube, sie habe Vieles von der spanischen Isabella an sich. Die Injurienklage ist eingeleitet. Das Breslauer Gericht wird zu entscheiden haben, ob man eine ehrsame Frau ungestraft Königin von Spanien nennen dürfe.

Frankfurt, 18. Oct. [Mrs. Lincoln], die Wittwe des ermordeten Präsidenten Abraham Lincoln, kam heute mit ihrem jüngsten Sohne Tadd. Lincoln durch unsere Stadt, um sich nach Wiesbaden zu begeben, ihren Sohn in einer deutschen Pensionsanstalt unterzubringen und alsdann Karlsbad, Nizza und Neapel zu besuchen.

Neapel, 12. Oct. [Der Vesuv.] Die Phänomene, welche in den letzten Nächten am Vesuv zu beobachten waren, lassen schließen, daß wir auch in diesem Jahr das Schauspiel einer neuen Eruption erleben werden. Die Detonationen und die Lava-Auswürfe wurden immer häufiger, in der Nacht vom 8. auf den 9. d. spaltete sich der Kegel der vorjährigen Eruption von oben bis unten, und eine große Lavamasse ergoß sich über den neu angelegten Weg gegen Atrio del Cavallo. Am Observatorium beobachtet man fortwährende Perturbationen, und einmal wurde dasselbe von ganz feiner schwarzer Asche bedeckt. (A.A.Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. October. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Oct. . .	67½	67¾	3½%ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen fest,			3½% westpr. do.	75⅝	75 7/8
Regulirungspreis	58½	57⅞	4% do. do.	83	83
Oct.	59¼	57⅞	Lombarden . . .	109 6/8	109⅜
Frühjahr . . .	51	50½	Lomb.Prior.-Ob.	217 4/8	216 6/8
Rüböl, Oct. . . .	9 5/12	9⅓	Oestr.Nation.-Anl.	55	55
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	88⅜	88⅛
Oct.	17⅔	17½	Russ. Banknoten.	84 4/8	84⅛
Frühjahr . . .	16¾	16⅔	Amerikaner . . .	78⅞	79 1/8
5% Pr. Anleihe .	103	102⅞	Ital. Rente . . .	53⅛	52 6/8
4½% do.	95⅛	95 1/8	Danz.Priv.-B.Act.	106 2/8	106 2/8
Staatsschuldsch. .	81⅝	81 3/8	WechselcoursLond.	—	6.23 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. Octbr. Effekten-Societät. Sehr günstig. Amerikaner 77½, Creditactien 218⅞, Staatsbahn 269⅞, steuerfreie Anleihe 51⅛, 1860er Loose 74¼, Nationalanleihe 53⅝, 5% österr. Anleihe de 1859 63⅛.

Wien, 20. October. Abend-Börse. Schluß matt. Creditactien 213,00, Staatsbahn 261,00, 1860er Loose 84,80, 1864er Loose 97,60, Bankactien 754,00, Anglo-Austr. 165,50, Galizier 208,75, Lombarden 187,10, Napoleons 9,19½.

Pest, 20. Octbr. Getreidemarkt. Weizen-Umsatz stark, mehr ausgeboten, 5 Kr. niedriger 83℔ 3,85, 84℔ 4,15, 85℔ 4,40, 86℔ 4,60, 87℔ 4,75, 88℔ 4,85. Gerste und Hafer unverändert fest.

Hamburg, 20. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen matt, ohne Kauflust. Weizen pr Oct. 5400 Pfd. 126 Bancothaler Br., 125½ Gd., pr Oct.-Nov. 122½ Br. 122 Gd., pr Nov.-Dec. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr Oct. 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr Oct.-Nov. 93 Br., 92 Gd., pr Nov.-Dec. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl matt, loco 19⅝, pr Oct. 19⅝, pr April-Mai 20⅝. Spiritus ruhig, zu 26 angeboten. Kaffee belebter, verkauft 3400 Sack Rio schwimmend. Zink stille. Petroleum fest, loco 14, pr Oct. ruhig, 13⅝. — Regenwetter.

Bremen, 20. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5⅞ à 5⅞, pr Dezember 5 11/12.

Amsterdam, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 208 fest, sonst unverändert, pr März 201. Schönes Wetter.

London, 20. October. (Schlußcourse.) Consols 94 11/16. 1% Spanier 33⅜. Italienische 5% Rente 53¼. Lombarden 16½. Mexicaner 16⅝. 5% Russen de 1822 88⅜. 5% Russen de 1862 89. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 41⅝. 8% rumänische Anleihe 82¾. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 73. Wechselnotirungen: Berlin 6,26⅝. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9⅝ a 10⅛ Sch. Frankfurt 120⅛. Wien 11 fl. 76½ Kr. Petersburg 32 3/16.

Liverpool, 20. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅜, fair Bengal 6⅞, new fair Domra 8, good fair Domra 8¼, Pernam 10¾, Smyrna 8¼, Egyptische 11¼. Fest und unverändert.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stimmung sehr fest.

Manchester, 20. October. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15¼ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11d., 30r Water, bestes Gespinnst 15½d., 40r Mayoll 12¼ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 127½d., do. gewöhnl. gute Makes 115½d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 145½ d.

Ruhig, beschränktes Geschäft, Preise stetig.

Hull, 20. Octbr. Getreidemarkt. Weizenzufuhr klein, Stimmung sehr fest, in fremdem Weizen kein Geschäft. Gerste unverändert. Bohnen billiger. Erbsen fest. Hafer 1 s höher.

Paris, 20. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 70,27½ — 70,50—70—45. Italien. 5% Rente 54,20. Hausse. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 582,50, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 280,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 417,50. Lombard. Prioritäten 219,25. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 83. Türken 42,40. Sehr fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

Paris, 20. Octbr. Mehl fir marques pr October 64, pr Nov.-Decbr. 63,75, pr Januar-April 63, pr Mai-Aug. 62,25, Rüböl pr October 79,50, pr Nov.-Decbr. 79,75, pr Januar-April 79, pr Mai-August 82. Runkelrübenzucker pr. compt. 60, Talg pr. compt. 117. Rüböl weichend. (N.T.)

Petersburg, 20. Oct. Wechselcours auf London 3 Mon. 33 — 33⅛, auf Hamburg 3 Mon. 29⅞ — 30 Sch., auf Berlin 3 Mon. 92¾, auf Amsterdam 3 Mon. 164½—165, auf Paris 3 Mon. 345½ — 347, 1864er Prämien-Anleihe 135¼. 1866er Prämien-Anleihe 132. Große Russische Eisenbahn 120¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54. Roggen pr Oct. 9. Hafer pr Oct. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,40.

Antwerpen, 20. Octbr. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 50, pr November 50½, pr December 51, pr Januar 51½.

Newyork, 19. Oct. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio eröffnete 36¾ und schloß 37½, während der Börse schwankte dasselbe um ¾. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 114¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 112¾, 1865er Bonds 111¾, 10/40er Bonds 106½, Illinois 145, Eriebahn 48⅛, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 29½, Mais 1. 18, Mehl (extra state) 7. 70. —8. 30.

Angekommen: Die Dampfer „Teutonia“, „City of Baltimore“.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. October.

Weizen pr 5100℔ fl. 480—580.
Roggen pr 4910℔ 128/9—131℔ fl. 400—405.
Gerste pr 4320℔ kleine 110℔ fl. 366.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 432—435.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/96 bis 97½/99 Sgr auch mehr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/8℔ von 93½/95 — 95⅞/96 Sgr, dunkelbunt und hellbunt 130/2—133/6℔ von 87½/88—92½/95 Sgr, Sommer- und roth Winter- 133/4 bis 137/139℔ von 87 — 88½ Sgr pr 85℔.

Roggen 128—130—132/3℔ von 66½—67⅙—68 Sgr pr 81⅚ ℔.

Erbsen nach Qualität von 71—73 Sgr nach Qualität pr 90℔.

Gerste, kleine 105/6 — 110/112℔ von 57/58 — 60/61 Sgr, große 110/12—117/18℔ von 59/60—61/62½ Sgr pr 72℔.

Hafer 38—39 Sgr pr 50℔.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei Weststurm. Heute sind 230 Lasten Weizen an unserem Markte gehandelt. Preise wie gestern. Bezahlt für blauspitzig 130℔ fl. 480, roth 135℔ fl. 515, 520, bunt 131, 131/2℔ fl. 530, 545, hellbunt 128/9, 132, 133/4℔ fl. 540, 550, 552½, 555, 560, 565, hochbunt glasig 133℔ fl. 570, 575 pr 5100 ℔. — Roggen ruhig, 128/9℔ fl. 400, 129/30℔ fl. 402, 130℔ 403, 131℔ fl. 405 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 432, 435, 438 pr 5400 ℔.; kleine Gerste 110℔ fl. 366 pr 4320 ℔. Spiritus nicht zugeführt.

* Kartoffeln 1 Sgr 9 ₰ bis 2 Sgr. pro Maß.

Elbing, 20. October. (N. E. A.) Witterung: warm mit Regenschauern. — Wind: Süd-Ost. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 131/2℔ 90 Sgr pr 85 Z.-℔. — Roggen 126℔ 64½ Sgr. pr 80 Z.-℔. — Gerste große weiße 115/6℔ 59 Sgr. pr 70 Z.-℔., do. do. do. 114℔ 61½ Sgr pr Schfl., do. kleine gelbe 103/4℔ 53 Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 34 bis 37 Sgr. pr 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 70—72 Sgr pr Schfl., do. do. Futter- 66—69 Sgr pr Schfl. - Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 20. October. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 130/31℔ 96 Sgr bez., 132℔ 92 Sgr bez., bunter pr 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133 34℔ 85/86 Sgr bez. — Roggen loco pr 80℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 126/27℔ 67½ Sgr. bez., 131℔ 67½ Sgr bez., 129℔ 68½ Sgr bez., pr October pr 80℔ Zollg. 68 Sgr Br., 67½ Sgr. Gd., 67⅔ Sgr bez., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 58¾ Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59/58⅔ Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38 Sgr bez., pr October pr 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 40 Sgr Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 72/73/73¼/73½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70/90 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 70/78 Sgr Br., 76/75 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 78/78½/79 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 71½/72 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15½ Thlr Br., weiße pr Ctr. 15 bis 22 Thlr Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 8 Thlr Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Thlr pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 18⅔ Thlr Br., 18½ Thlr Gd., pr October ohne Faß 18⅛ Thlr Br., 17⅔ Thlr Gd., pr November ohne Faß 17 1/12 Thlr Br., pr Frühjahr1869 17⅙ Thlr Br.

Stettin, 20. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, loco pr 2125℔ gelber 70—73 Thlr, feiner bis 74 Thlr, bunter 70 bis 73 Thlr, weißer 74 bis 78 Thlr, Ungarischer 63—68 Thlr, 83/85℔ gelber pr October 72½, ¾ Thlr bez., Frühjahr 68½ Thlr Br., ¼ Thlr bez. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco 56½—57¼ Thlr, Octbr. 57 Thlr bez. u. Br., Frühjahr 54½, ¼ Thlr bez. — Gerste fest, pr 1750℔ loco Oderbr. 53½—54 Thlr, Ungarische 45 bis 46 Thlr, bessere 47—48 Thlr, feine 49—51 Thlr, Märk. 54 bis 54½ Thlr — Hafer wenig verändert pr 1300℔ loco 35 bis 36 Thlr, 47/50℔ pr October 36¼ Thlr bez., in Regulirung 36½ Thlr bez, Frühjahr 35½ Thlr Br. — Erbsen pr 2250℔ loco 61 bis 63 Thlr — Rüböl matt, loco 9¼ Thlr. Br., pr October 9 1/12, 1/24 Thlr bez., April-Mai 9⅓ Thlr. Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 11/12, ⅚ Thlr bez., October 17 7/12, 5/12, ½ Thlr. bez. u. Br., 11/24 Thlr Gd., October-November 16⅓ Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 16⅓, 7/24 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 72¾ Thlr, Roggen 57 Thlr, Rüböl 9 1/12 Thlr, Spiritus 17½ Thlr — Petroleum, loco 7 1/12 Thlr. bez. — Schweineschmalz, Ungar. 7 1/12 Sgr tr. bez.

Berlin, 20. October. Weizen loco pr 2100℔ 65—77 Thlr nach Qualität, pr 2000℔ pr October 67½ Thlr bz. u. B., pr November-December 62—61⅔ Thlr bz. — Roggen loco pr 2000℔ 57—57½ Thlr bz., pr Oct. 57½—¾—⅜—½ Thlr bz. — Gerste loco pr 1750℔ 47—57 Thlr nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 33—36 Thlr nach Qual., 33¾—35 bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 62—75 Thlr nach Qualität, Futterwaare do. — — Raps pr 1800℔ 78—80 Thlr — Rübsen Winter- 76—78 Thlr — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9⅓ Thlr B. — Leinöl loco 11 7/12 Thlr B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 18—17¾ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¾—4 7/12 Thlr, Nr. 0 u. 1 4½—4¼ Thlr, Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Thlr, Nr. 0 u. 1 3⅚—3 7/12 Thlr pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Oct. 4 Thlr bz., Octbr.-Novbr. 3 Thlr 24¾ Sgr bz., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 20 Sgr bz., April-Mai 3 Thlr 16 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr B., pr Octbr. 7⅛ Thlr B., Oct.-Nov. 7⅛ Thlr B., Nov.-Decbr. 7⅛ Thlr B.

Viehmarkt.

London, 19. Oct. Am Markte waren 6020 Stück Rinder und 21,040 englische Schafe. Für Rinder äußerte sich zwar gute Frage, doch blieben geringe Quantitäten schlecht zu verkaufen; die fremde Zufuhr war groß. In Schafen herrschte großer Mangel an Absatz, weshalb der Handel sehr schleppend verlief. Preise für Rindvieh 3s. 2d. à 4s. 8d.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. October 1868. Wind: NO.

Angekommen: Siewerts, Ajax (SD.), London; Siewerts, Heinrich, Copenhagen; de Jonge, Baudine Elisabeth, Rotterdam; Thompson Sara, Kiel; Clausen, Condor, Marstal; sämmtlich mit Ballast. — Munro, Elisabeth, Barrow, Heringe. — Remus, Düppel, Grimsby; Steffen, Versuch, Grangemouth; Wischke, Libertas, Hartlepool; Albrecht, Willkommen, Burntisland; sämmtlich mit Kohlen.

Den 21. October. Wind: SW.

Angekommen: Wapper, Albertus, Stettin, Oelkuchen. — Inkster, Wave, Peterhead, Heringe. Wever, Henriette, Geestemünde, Petroleum. — Pahl, Sophie, Bremen, Güter.

Gesegelt: Avisodampfer Rhein, Kiel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. October. 1868. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: warm und regnerisch.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Poschak, Liepelt u. Cons., Farberden, Schmelztiegel und Maschinenöl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
20	4	333,83	+ 12,4	SSW., flau, bedeckt und trübe.
21	8	334,65	+ 7,3	SW., stürmisch, bewölkt, Nachts Reg.
	12	335,82	+ 7,8	SW., stürmisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 20. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192 bz
Berlin-Stettin	8	4	127½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	67 G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	125 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113⅞-¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110¾ bz
do. do.	5	5	110¾ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	158 bz u G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135½ bz
Mecklenburger	2½	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79 bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	189½-88¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	168¼ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	153⅜-52¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79⅞ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 B
Rheinische	7½	4	117 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¼ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	83⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	109¾-⅝ bz
Thüringer	8½	4	137⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9¼	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾ B
Danzig	5½	4	106¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾ bz
Königsberg	6 1/10	4	111¼ B
Magdeburg	4	4	89 G
Oesterreich. Credit.	7½	5	93¾-⅝ bz
Posen	5⅝	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153½ bz u G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ B
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95¼ G
do. 1867	4½	95⅛ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	96¼ 7/8 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	— —
Berliner Anleihe	4½	92½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. „	4	85 G
Pommersche „	3½	75 G
do. „	4	84¾ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	79¾ bz
Westpreuß. „	3½	76 B
do. „	4	83 G
do. neue „	4	82½ G
do. „	4½	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¾ bz

Pommer. Rentenbr.	4	90 bz
Posensche „	4	88⅛ bz
Preußische „	4	88⅛ bz
Schlesische „	4	90 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	11¼ B
Oesterr. Metall.	5	50¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	69 G
do. Creditloose	—	81 bz u G
do. 1860r Loose	5	74⅜ bz
do. 1864r Loose	—	56⅞ B
Russ.-engl. Anl.	5	88 G
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	55 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅞ bz
do. do. 1866r	5	114⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ B
do. 6. do.	5	79¼ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅛ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	79¼-⅛ bz u B

Wechsel-Cours vom 20. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142½ bz
do. 2 Mon.	2½	142 bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¾ bz
Warschau 8 Tage	6	84 bz
Bremen 8 Tage	3½	111 B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	
„ ohne R. 99⅝ bz	Napl. 5 12⅞ bz
Oesterr. W. 88⅛ bz	Lsd'r. 112⅝ G
Poln. Bkn. —	Sogs. 6 24¼ G
Russ. do. 84⅛ bz	Gldk. 9 10 B
Dollars 1 12¼ G	Gld. ℔ 468 G
	Silb. 29 25 G

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach längeren Leiden am Scharlachfieber unser geliebtes Söhnchen **Paul**, im Alter von 1 Jahr 7 Monate, welches tief betrübt anzeigen (2410)

E. Lehmann und Frau.

Danzig, den 20. October 1868.

Auction

Donnerstag, d. 22. October, Vormittags 10 Uhr, auf dem Hufeisen-Speicher über:

circa 4 Last Roggen

durch Weichselwasser beschädigt, ex Sr. Dahms.

(2395) **Mellien. Joel.**

Auction in Kolkau bei Neustadt, W. Pr.,

am **Freitag, den 23. October** a. c., Mittags 12 Uhr, über

Vollblut-Rambouillet-, Rambouillet-Negretti- u. Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco zugesandt. (1480)

Herm. Jochheim.

Meine Wohnung und Comptoir ist Hundegasse No. 110.

[2227] **Ernst G. Martini.**

Neue Traubenrosinen, Schal-Mandeln, Smyrnaer Tafelfeigen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Straßburger Gänseleber-Trüffelwurst, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Astrachaner Perl-Caviar, Neufchateller Käse, Westphälischen Pumpernickel

empfiehlt (2419)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bestes amerik. Schweineschmalz

bei **Bogdanski & Ortloff,**

Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württemb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Danzig bei **B. Braune** und **A. Fast.** (2265)

Ganz neue Theater-Perrücken, Bärte, Bandeaux zu Dilettanten-Aufführungen verleihe billigst. (2281)

Richard Lemke, Coiffeur,

Langenmarkt No. 39,

Eingang Kürschnergasse.

Wollene Shawls, Tücher, Jacken, Hemden und Hosen empf. billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Seidene Shawls, Tücher, Schlipse, Schleifen und Knoten in den schönsten Farben und Mustern empf. billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Warme Schuhe in Tuch, Double und Filz, ebenso Gummischuhe in anerkannt guter Qualität, empfiehlt billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haarzöpfe und Haarscheitel empfiehlt in allen Farben und Längen am Allerbilligsten in größter Auswahl

Louis Willdorff,

Friseur, Ziegengasse No. 5.

Cotillon-Orden, Pathenbriefe, Gratulationskarten, Gesichtslarven billigst bei

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Masken-Garderoben zu Polterabenden u. Aufführungen empf. der gefälligen Beachtung

Louis Willdorff. Ziegengasse 5.

Salon zum **Haarschneiden** und **Frisiren,** bei nur guter Bedienung, empfiehlt

Louis Willdorff,

(2413) **Friseur, Ziegengasse No. 5.**

Klettenwurzel-Haaröl,

mit dem schönsten Blumengeruch,

à Loth **6** und **9** Pfg,

empfiehlt

Richard Lenz,

Parfümerie- u. Seifenhandlung, Jopeng. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

Hermetisches Fensterverschließen (selbige sind stets zu öffnen), sowie alle in mein Fach fallende Arbeiten werden gut und schnell ausgeführt bei

R. Hoffmann, Tapezirer,

Poggenpfuhl No. 92, Ecke am Vorst. Graben.

Sinfonie-Soireen.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß auch in dieser Saison

Vier Sinfonie-Soiréen

stattfinden werden.

Wir empfehlen unser Unternehmen allen Musikfreunden zu zahlreicher Betheiligung mit dem Bemerken, daß die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales

Freitag, den 23. October 1868,

in der **Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung** von **F. A. Weber, Langgasse 78,** zur Einzeichnung bereit liegt.

Abonnementspreis für einen numerirten Sitzplatz, giltig für alle vier Soiréen, 2 Thlr. 15 Sgr.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

J. C. Block, Denecke, C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. [2388]

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (1442)

Das Depôt vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Danzig, Jopengasse No. 48,

empfing in neuer Waare von vorzüglichem Brand und feinem Aroma:

Havanna-Ausschuß sortirt 15¼ Rt pr. Mille, 1 Rt 18 Sgr. pr. 100 St.,
do. 17 „ „ 1 „ 21 „ 100 St.,
unsortirt 13 „ „ 1 „ 10 „ 100 St.,

von billigen **sehr preiswerthen** Nummern:

La Favorita	6 Rt pr. Mille,	18 Sgr. pr. 100 St.		Industria 13 Rt pr. Mille, 1 Rt 9 Sgr. pr. 100 St.
Patria	7 „ do.	21 „ do.		Semiramis et Competentia 14 Rt pr. Mille, 1 Rt 12 Sgr. pr. 100 St.
Flor Cabannas	10 „ do.	1 Rt do.		
Viriato et Victoria	12 „ do.	1⅛ „ do.		Caboa et El Globo 16⅔ Rt p. Mille, 1⅔ Rt p. 100 St.

Das Lager von mittel und feinen Hamburger Cigarren, sowie **directen Importen** ist zu Preisen von 20 bis 100 Rt pro Mille aufs reichhaltigste sortirt.

Aufträge nach auswärts finden schnellste und reellste Effectuirung. Probesendungen werden gerne gemacht, Preis-Courante auf Verlangen übersandt.

Der Depositair

(2429) **Franz Evers.**

Herbst- und Winter-

Mäntel für Damen und Kinder, in den neuesten Farben und Façons, großartigster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt

Peril,

70. Langgasse 70.

(1802)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der größeste Theil meiner persönlich eingekauften Waaren bereits eingetroffen u. empfehle die geschmackvollsten **Neuheiten in Lederwaaren in jedem Genre, französische Galanterie- u. Toilette-Gegenstände, Wiener Holz- u. Elfenbeinschnitzereien, Pariser Fächer, Marmor- und Alabaster-Waaren,** wie sämmtliche in mein Fach schlagende Artikel und habe mich bemüht, wie bisher, so auch jetzt, die Preise so zu stellen, daß ein Jeder durch seinen Einkauf befriedigt wird.

Louis Loewensohn

aus Berlin,

(1966) **1. Langgasse 1.**

Reine

Rindermark-Pomade,

mit dem feinsten Blumen-Geruch,

à Lth. **9** ₰, ¼ ℔ **5** Sgr.,

empfiehlt (2365)

Richard Lenz,

Parfümerie- u. Seifenhandlung, Jopeng. 20. neben der Homann'schen Buchhandlung.

Petroleum, feinste Qualität, faßweise, sowie auch in Blechbüchsen, sehr geeignet zum Versenden, empfiehlt billigst (2432)

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98.

Vorzüglicher russischer Thee mehrere ℔ b. **E. Rabinowitz,** Röperg. No. 23, 1 Tr.

Reine

Rindermark-Pomade mit China,

stärkend und den Haarwuchs befördernd, à Loth **1 Sgr.,** ¼ ℔ **6 Sgr.,**

empfiehlt

Richard Lenz,

Parfümerie- u. Seifenhandlung, Jopeng. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

In Pietzkendorf No. 8 sind mehrere 100 Scheffel Runkelrüben zu verkaufen. (2408)

Pr. Lott.-Loose à ¼ Orig.-Loos 15 Rt 15 Sgr. verk. B. Gullmann in Königsberg in Pr., Poln. Str. No. 12. (1468)

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)

F. W. Lehmann,

Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Frisch gebrannter Kalk (2188)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Bootsmannsgasse No. 5 ist eine fast neue Nähmaschine, die 65 Rt gekostet, für den billigen Preis von 35 Rt zu verkaufen. (2415)



Eine elegante fehlerfreie Schimmelstute, 2" gr., 6 Jahre alt, Reit- u. Wagenpferd, ist billig abzulassen. Näheres Ketterhagergasse No. 7.



Ein leichter, gut erhaltener Halbwagen auf freien Achsen ist zu verkaufen Altes Roß No. 8. (2287)

Ein junger Mann

(Manufacturist), gewandter Verkäufer und der poln. Sprache mächtig, findet sofort Engagement bei

(2272) **Gustav Lewy,**

Bromberg, Friedrichsplatz No. 2.

Dr. Menzel, pract. Arzt,

Hundegasse 126,

in der Nähe des Stadthofs. [2250]

Sprechstunden: von 9—10 und von 2—3 Uhr.

Eugen A. Wiszniewski,

Langgasse 35,

Pianoforte-Fabrik.

Größte Auswahl in **Pferdedecken, Deckenzeuge, Boye, Moltongs, Frisaden** u. feine **Hemdenflanelle** in allen Farben und billigsten Preisen empfiehlt (2359)

Otto Retzlaff.

2500 Schffl. vorzügliche hellrothe Kartoffeln sind zu verkaufen und werden event. an das Weichselufer angefahren. Näheres bei **A. Heubner** auf Insel Küche bei Mewe oder Danzig Hundegasse 110 im Comtoir. [2289]

Ein neugebautes Grundstück, auf der Altstadt mit 2 Geschäften, mehreren anständ. Wohnungen, kleinem Hof u. Garten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 2426 in der Expedition der Danziger Zeitung.

---

130 fette Hammel stehen in Lunau bei Dirschau zum Verkauf.

(2357) **R. v. Kries.**

---

2 englische Eber, Yorkshire- und Suffolk-Kreuzung, zwei Jahre alt, von mächtiger Natur, stehen zum Verkauf Dom. Milewken bei Neuenburg W.-Pr. (2356)

Ueber verkäufliche Güter

in Pommern, Ost- u. Westpreußen giebt Auskunft

P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Geld auf Wechsel

jeder Höhe zu solidem Disconto vergiebt, Aufträge werden schleunigst und discret ausgeführt.

P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Ein Sohn aus guter Familie, gesittet und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meiner **Buch- und Musikalienhandlung** unter guten Bedingungen **eine Stelle als Lehrling.** (2337)

Constantin Ziemssen,

Langgasse No. 55.

Ein Cand. philog. wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten sub J. J. 319 poste restante Thorn. (2271)

Ein unverheiratheter sehr ordentlicher und zuverlässiger Kutscher findet sofort Stelle Hundegasse No. 8. (2412)

Für das Comtoir eines Waaren-Geschäfts wird ein gewandter Commis gewünscht, der sich zum Verkäufer eignet und eine schöne Hand schreibt, auch im Assuranz-Geschäfte Erfahrung hat. Näheres Johannisgasse No. 11 durch **Lipkau** zwischen 1—3 Uhr. (2427)

Ein Bursche, der Tischler lernen will, melde sich Kassubischen Markt No. 20 (2418)

Einige der poln. Sprache mächtige Inspectoren suche zum demnächstigen Antritt. (2422)

Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein junger Mann wünscht bei einem Herrn als Gesellschafter auf Reisen engagirt zu werden. Adr unt. No. 2387 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine alte Wochenwärterin bittet um Beschäftigung. Paradiesg. 31, Thüre e. **Wittwe Jahn.**

Einen Pferdestall nebst Wagenremise suchen zu miethen (2430)

Bogdanski & Ortloff,

Hundegasse No. 37.

Zoppoter Vereins-Probepflügen.

Die Wiederholung desselben findet Freitag, den 23., Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gute Gr. Schellmühl bei Danzig statt. (2434)

Vereinen resp. geschlossenen Gesellschaften

empfehle ich meine oberen Räumlichkeiten, versehen mit einem guten Pianino.

Ergebenst **M. Matthesius,** Heiligegeistthor.

Café de Prusse.

Meine unter dem 14. d. Mts. Gr. Gerbergasse No. 12 eröffnete **Restauration,** sowie ein gutes Glas **bayerisch Lagerbier,** meine **fremden Biere,** desgleichen mein **neues Billard** und meine obere Etage zu Kartenpartien, geschlossenen Gesellschaften ꝛc. erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Für nur gute schmackhafte Speisen habe ich gesorgt. (2194)

Hochachtungsvoll

Otto Nipkow.

Symphonie-Concert

im Schützenhause.

Donnerstag, den 22. d. M.,

Symphonie-Concert.

Ouv. Ruy Blas, Mendelssohn. Symphonie, G-moll, Mozart. Ouv., der portugiesische Gasthof, Cherubini. Der Lobgesang, Symphonie-Cantate, Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr. Billets à 5 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. An der Kasse 7½ Sgr. à Person. (2354)

H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, d. 22. October. (1. Ab. No. 25.) Gastspiel des Herrn **v. Ernest: Die Journalisten,** Lustspiel in 5 Acten von Freitag.

Conrad Bolz: Herr **v. Ernest.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 22. Octbr.: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Für die Abgebrannten in Riesenburg ist eingegangen: Von den Herren H. W. Conwentz **15 Thaler** (nicht Sgr., wie in der heutigen Morgen-Zeitung irrthümlich gedruckt), durch Hrn. R. Hoene von H. H. 3 Thlr., C. H. 3 Thlr., R. H. 10 Thlr., Rickert 3 Thlr., Ungenannt 3 Rt. Zusammen 259 Rt 22 Sgr. 6 ₰. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.